

Protokoll

4. Hauptversammlung

Verein für jüdische Kultur und Wissenschaft (VJKW)

Dienstag, 28. März 2017, im Gemeindehaus der Israelitischen Cultusgemeinde (ICZ), Beginn: 19 Uhr.

Anwesend: Rolf Krämer, Ruth Werfel, Yvonne Domhardt, Kerstin Paul, Martin Dreyfus, Heinz Egger, Eva Koralnik, Maximilian Teicher, Charles Lewinsky, Judith Stofer, Sima Kappeler und Michael Guggenheimer.

1. Begrüssung

Michael Guggenheimer, Präsident der VJKW, begrüsst die Anwesenden zur vierten Hauptversammlung des Vereins Jüdische Kultur und Wissenschaft VJKW. Leider gab es eine Terminüberschneidung mit dem Filmfestival YESH. Dies sollte künftig nicht mehr vorkommen.

Entschuldigt haben sich Ruth und Thomas Bloch sowie Ron Epstein. Vom Vorstand Roman Rosenstein und Andreas Kilcher, der für einen erkrankten Kollegen als Moderator der 200-Jahr-Feier der De Sanctis-Professur an der ETH einspringen musste.

Vom Vorstand sind anwesend: Eva Koralnik / Sima Kappeler / Judith Stofer / Maximilian Teicher / Charles Lewinsky und Michael Guggenheimer.

Wahl der Protokollführerin: Judith Stofer

2. Wahl der Stimmenzählerin

Yvonne Domhardt wird einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der HV vom 21. April 2016

Das Protokoll wird verdankt und mit einer Enthaltung gutgeheissen. Das Protokoll ist auf der Website des Vereins (www.vjkw.ch) einsehbar.

4. Bericht des Präsidenten

Lassen Sie mich mit dem Aktuellsten beginnen, es fand vor knapp zehn Tagen statt: Der diesjährige, **vierte Tag des jüdischen Buches**. Der Tag ist, wie so manches andere, eine Erfindung von Charles Lewinsky.

An diesem Tag machen wir jeweils auf die ICZ Bibliothek aufmerksam, rufen ihre Bedeutung in Erinnerung. Und dieser Tag ist jedesmal ein voller Erfolg. Wer hätte gedacht, dass sich an einem Sonntagmorgen bereits 90 Zuhörende zu einem Vortrag über jiddische Begriffe in der deutschen Sprache einfinden könnten? Alle Voraussagen, wonach der gleichzeitig hier im Haus stattfindende Yom Ijun dem vom VJKW organisierten Tag des jüdischen Buches schaden würde, haben sich als irrig erwiesen. Das war ja bereits vor einem Jahr so, als damals das gleichzeitig stattfindende Filmfestival YESH den guten Besucherzahlen unseres Tages nichts anhaben konnte. Zwischen 90 und 132 Besucher wohnten den zwei Vorträgen, den beiden Lesungen und der abendlichen Vorführung am 19. März bei. Eine jüdisch-christliche Familiengeschichte kam im Roman «Mischpoke» von Marcia Zuckermann aus Berlin vor, ein migrantisches Milieu mit Arabern und Israeli stellte der israelische Autor Tomer Gardi mit seinem in Deutsch geschriebenen Roman «Broken German» vor. Jedes Jahr gehört auch der Vortrag einer Wissenschaftlerin oder eines Wissenschaftlers zum Programm unseres Tages. Beim ersten Tag war's Andreas Kilcher von der ETH, beim zweiten Emile Schrijver von der VU Amsterdam, vor einem Jahr Silvia Asmus vom Deutschen Exilarchiv in Frankfurt und dieses Jahr als Überraschung und Highlight und einem starken Bezug zu Zürich die polnische Historikerin Anna Kawalko, eine der Personen eines kleinen Kreises von Provenienzforschern, die wohl den besten Überblick über die in mehreren Ländern verstreuten Bestände der Breslauer Bibliothek hat. Am Tag nach ihrem Vortrag trafen sich zwei Vertreter des SIG mit Frau Kawalko. Der SIG ist bekanntlich der treuhänderische Besitzer der in der Schweiz lagernden Teile dieser von den Nazis geraubten Bibliothek. Anna Kawalko besuchte die ICZ Bibliothek, der sie ein ausgezeichnetes Zeugnis ausstellte, um sich an der Lavaterstrasse die Breslauer Bestände anzuschauen. Am Abend des Tages des jüdischen Buches haben das Schauspielerpaar Graziella Rossi und Helmut Vogel mit der Klarinetistin Martha Rüfli eine wunderbare Schau über die Literatur in Czernowitz in der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg produziert, eine Premiere einer Tournee, die demnächst beginnen soll.

Der Tag des jüdischen Buches wird im kommenden Jahr wieder stattfinden. Um eine lästige Gleichzeitigkeit mit anderen Veranstaltungen, die das gleiche Zielpublikum anvisieren, zu vermeiden, haben wir vom VJKW einen digitalen Kalender im Netz eingerichtet, den Veranstalter bedienen können, um dort ihre Termine einzutragen und wo nachgeschaut werden kann, welche Institution wann eine Veranstaltung plant. Dieses Instrument wurde im Hinblick auf zwei Sitzungen entwickelt, die unser Verein nach einer Anregung von Charles Lewinsky einberufen hat: Zwölf Institutionen, die Veranstaltungen zu jüdischen

kulturellen Themen organisieren wollen gemeinsam im Herbst 2018 eine **Woche der jüdischen Kultur** in Zürich durchführen. Die Bandbreite dieser Institutionen reicht vom AfZ bis zum ZIID (*Zürcher Institut für interreligiösen Dialog*), die jüdischen Gemeinden, der Synagogenchor, Omanut sowie die Universität und Seret sind hier involviert. Die ICZ-Bibliothek wird im Rahmen dieser Woche eine Rolle spielen, schon sind erste Veranstaltungen in der Bibliothek geplant, u.a. eine mit der Literaturwissenschaftlerin Sima Kappeler, die ja schon jetzt mehrere Literaturlunches im Jahr in der Bibliothek leitet. Gerade heute hat wieder ein solcher Literaturlunch zu Jakob Wassermanns «Faber oder die verlorenen Jahre» stattgefunden.

Diese Woche soll mit dem Tag des jüdischen Buches beginnen und mit dem europäischen Tag der jüdischen Kultur schliessen. Eine Kulturwoche vom Sonntag bis Sonntag. An einer dritten Zusammenkunft im Mai soll das Programm bereits eine Kontur aufweisen, mit der dann die Geldsuche für diese Woche beginnen soll.

Doch nun zur **ICZ Bibliothek**. Ihre drohende Schliessung vor vier Jahren war der Grund, weshalb unser Verein gegründet wurde. Die ICZ, Trägerin der Bibliothek, hat im letzten Sommer eine Bibliothekskommission ins Leben gerufen, die die Arbeit der Bibliothekarinnen fachlich begleiten soll. Von einer Schliessung der Bibliothek oder von einer Weggabe eines Teils der Bücherbestände an die Zentralbibliothek ist mittlerweile keine Rede mehr. Das ist in nicht geringem Mass unserem Verein und seinen Interventionen zu verdanken, der sich ideell hinter der Bibliothek stellte und nicht geringe finanzielle Mittel auftreiben konnte.

Was hat unser Verein für die Bibliothek in den vergangenen Monaten unternommen? In den vergangenen beiden Jahren **2015 und 2016 hat der VJKW der ICZ je 50 000 Franken überwiesen**, um mit ihnen den Betrieb der Bibliothek zu stützen. Auch dieses Jahr werden wir dies tun. Wir sind mehreren Stiftungen und Organisationen dankbar dafür, dass sie uns ermöglichen die ICZ Bibliothek zu stützen. Danke der Daniel Gablinger Stiftung, dem SIG, der Adolph und Mary Mill Stiftung, der Georig und Josi Guggenheim Stiftung, Georges und Jenny Bloch Stiftung, die Jubiläumsstiftung der UBS und auch der Jüdisch Liberalen Gemeinde Or Chadasch. Dank dafür, dass sie uns im Laufe der letzten vier Jahre ein Mal oder mehrmals unterstützt haben.

Eine für die Zukunft wichtige Unterstützung des Vereins kommt dank der *Rotschild Foundation* in London zustande: Es handelt sich hier um das **NEBIS-Projekt**. Die ICZ-Bibliothek ist seit kurzem dabei: Ihre Bestände

sind im NEBIS, dem Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz von jedem Computer aus im Internet abrufbar. Im NEBIS haben sich rund 140 Bibliotheken von Hochschulen, Fachhochschulen und Forschungsanstalten sowie Spezialbibliotheken aus allen Sprachregionen der Schweiz zusammengeschlossen. Der NEBIS-Katalog verzeichnet insgesamt mehr als 10,5 Millionen Titel (Bücher, Serien, Zeitschriften und Non-Book-Materialien). Die meisten Dokumente können online bestellt werden. Voraussetzung für die Ausleihe ist die Einschreibung als Benutzende in einer NEBIS-Bibliothek.

Rund 40 000 deutschsprachige, englische, hebräische und jiddische Titel der ICZ-Bibliothek sind bereits im NEBIS-Katalog einsehbar. Derzeit werden in einem zweiten Arbeitsschritt weitere hebräische und jiddische Bestände der ICZ-Bibliothek Buch für Buch ins Nebis-System übertragen. Finanziert wird diese Arbeit durch unseren Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, die ICZ-Bibliothek zu unterstützen. 15 000 Franken im Jahr kostet die Mitgliedschaft im NEBIS-Verbund. Diese Summe übernimmt unser Verein. Mitglieder des VJKW-Vorstands haben sich in der Bibliothek die komplexe Übertragung der Daten zeigen lassen. Bibliothekarin Kerstin Paul, eine der wenigen Personen in der Schweiz, die derzeit die nötigen Kenntnisse hat, um hebräische und jiddische Titel im NEBIS-Katalog zu bearbeiten, hat rund 1200 hebräische und jiddische Titel von etwa 10 000 vorhandenen Titel bereits erfasst. Ende 2017 sollen es 2500 Publikationen sein. Unterstützt wird der VJKW bei seiner Finanzierung des NEBIS-Projektes durch die Londoner *Rothschild Foundation*. Ursprünglich dachten wir, dass die Erfassung der jiddischen und hebräischen Bibliotheksbestände bis Ende dieses Jahres erfolgt sein könnte. An der Vorführung ihrer Arbeit hat und Kerstin Paul gezeigt, wie umständlich, wie aufwendig, wie komplex diese Erfassungsarbeit ist. Von der Bibliothekskommission der ICZ wird Kerstin Paul von Ron Epstein begleitet. Dass diese Erfassungsarbeit länger dauern wird als angenommen, ist uns jetzt klar, weshalb wir jetzt versuchen werden, uns um die Gewährung weiterer Finanzierungsmittel zu bemühen, damit das NEBIS-Projekt der ICZ Bibliothek zu einem guten Ende geführt werden könnte. Ein Dank Kerstin Paul für ihre Arbeit, die viel Geduld benötigt. Danke auch Ron Epstein, der sie begleitet.

Dass es zu einer Verzögerung der NEBIS-Erfassung kommen wird, hat aber auch mit einer weiteren Entwicklung zu tun: Sie wissen wohl alle, dass die langjährige Bibliothekarin Yvonne Domhardt sich dazu entschlossen hat, sich vorzeitig pensionieren zu lassen und daher Ende Juli die ICZ-Bibliothek verlassen wird. Die ICZ Bibliothekskommission schaut sich nach einer Nachfolge um, noch ist kein Stelleninserat erschienen. Es ist anzunehmen, dass Kerstin Paul in der Übergangszeit

weniger dazu kommen wird, die NEBIS-Arbeit zu machen. Ein Lichtblick in dieser Übergangszeit doch: Mit Esther Goldberger hat die Bibliothek – im Moment bis Ende dieses Jahres befristet – eine Teilzeitmitarbeiterin erhalten, die es Kerstin Paul ermöglicht, an der NEBIS-Arbeit dranzubleiben.

Erfreuliches aus der Bibliothek ist auch die aufgefrischte Homepage mit Hinweisen auf Neuanschaffungen. Schade dennoch, dass die Öffnungszeiten für eine Bibliothek, die sich an eine breite Leserschaft richtet, doch sehr eingeschränkt sind. Schade auch, dass am ICZ-Gebäude ein Hinweis darauf fehlt, dass hier eine Bibliothek untergebracht ist. Die neugeschaffene Bibliothekskommission wird hoffentlich daraufhin arbeiten, die Bibliothek zugänglicher und bekannter zu machen. Dies wird automatisch aber auch dank der NEBIS-Anbindung erfolgen: Schon sind erste Mails in der Bibliothek von Leuten angekommen, die bisher nicht zu ihren Stammkunden gehören, Leute, die auf der Suche nach einem Buch waren, das nur in der ICZ Bibliothek zu haben ist.

Wir vom VJKW bemühen uns darum, unterstützt von der Daniel Gablinger Stiftung, junge Wissenschaftler für akademische Arbeiten mit und an den Beständen der ICZ-Bibliothek zu interessieren. Erste Zusammenkünfte mit Vertretern der Universitäten Luzern und Basel sollen daraufhin wirken, solche Arbeiten zu ermöglichen. Zudem beabsichtigt unser Verein mit einer neuen Veranstaltungsreihe mit dem Titel «Jüdische Biografien der Schweiz» auf Forschungsarbeiten aufmerksam zu machen, bei welchen Bestände der ICZ-Bibliothek sowie des Archivs für Zeitgeschichte gebraucht wurden. Zur Erinnerung: Unser Verein heisst ja Verein Jüdische Kultur und Wissenschaft. In der Definition ihrer Mission steht dazu: dass sich der VJKW es zum Ziel gesetzt habe, die als Kulturgut von nationaler Bedeutung eingestufte Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ) als eigenständige Einrichtung zu erhalten, **und mit ihr als Kernstück die Einrichtung eines überregional wirksamen Zentrums für jüdische Geistesgeschichte in Zürich zu betreiben. Damit soll die gesellschaftliche Präsenz der jüdischen Kultur in der Schweiz auf nachhaltige Weise gestärkt werden.**

Bevor der Kassenbericht Thema des nächsten Traktandums bildet ein Hinweis auf den Verein: **Der VJKW zählt heute 82 Mitglieder**, davon 78 im Inland und 4 Mitglieder mit Wohnort im Ausland.

Bei ihnen, die Sie heute gekommen sind und bei all den anderen Vereinsmitgliedern möchte ich mich bedanken für das Engagement für

die ICZ Bibliothek und für unseren Verein. Ein Dank auch dem Vorstand. Ganz herzlich möchte ich mich bei Frau Lilo Kistler bedanken: Sie führt unsere Buchhaltung, sie führt die Mitgliederkartei, sie verschickt unsere Einladungen. Und all das pro bono! Ein weiterer Dank an Thomas di Paolo, der unser Logo seinerzeit entwickelt hat, der unsere Plakate und Flyers gestaltet. Und mein ganz spezieller Dank an Charles Lewinsky, er ist mein Ziehvater beim VJKW, schliesslich ist er sieben Monate älter als ich. **Yvonne Domhardt, die im März vor 25 Jahren ihre Stelle in der ICZ-Bibliothek angetreten hat, möchte ich alles Gute für die Zukunft wünschen.**

Kurze Diskussion im Anschluss an die Präsentation des Jahresberichtes des Präsidenten. Thema der Diskussion: Die künftige Zusammenarbeit zwischen Bibliothekskommission ICZ und Vereinsvorstand VJKW. Die Versammlung beschliesst, dass der Verein dieses Thema an der nächsten Vorstandssitzung aufgreift, diskutiert und anpackt.

5. Kassenbericht und Ausblick

Vorstandsmitglied Sima Kappeler präsentiert den Kassenbericht 2016, das heisst **Erfolgsrechnung und Bilanz 2016**. Bei einem Aufwand von 83'573.81 und einem Ertrag von 82'830.46 Franken schliesst die Erfolgsrechnung mit einem Verlust von 743.35 Franken ab. Damit nimmt das Vermögen des Vereins von 130'547.51 auf 129'804.16 Franken ab.

ER und Bilanz werden kurz diskutiert. Beschluss: an der nächsten HV liegen ER und Bilanz sowie Budget schriftlich vor und werden den anwesenden HV-Teilnehmenden verteilt.

Die Versammlung erteilt dem Vorstand einstimmig Décharge.

6. Wahlen

Roman Rosenstein ist vor einigen Monaten zum Präsident der neugeschaffenen Bibliothekskommission der ICZ gewählt worden. Weil es eine seltsame Konstruktion wäre, mit der einen Hand oder unter dem einen Hut, der ICZ Geld zu geben und mit der anderen Hand oder unter dem anderen Hut dieses Geld anzunehmen, tritt Roman Rosenstein von diesem Amt zurück. Michael Guggenheimer dankt dem engagierten und diskussionsfreudigen bisherigen Mitglied des Vorstandes und wünscht ihm für sein Amt als Präsident der Bibliothekskommission ein gutes Händchen.

Es verbleiben im Amt: Sima Kappeler, Maximilian Teicher, Andreas Kilcher, Charles Lewinsky, Michael Guggenheimer. Michael Guggenheimer stellt sich weiterhin als Präsident zur Verfügung. Für die Amtszeit 2017 und 2018 stellen sich erneut zur Wahl: Eva Koralnik und Judith Stofer.

Alle Vorstandsmitglieder werden ohne Gegenstimmen in globo gewählt.

7. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

8. Diverses

Yvonne Domhardt weist darauf hin, dass an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) eine Masterarbeit über die Bibliothek ICZ eingereicht wurde.

Auf den Aussenwänden des ICZ-Gemeindehauses gibt es keinen Hinweis auf die Bibliothek, das heisst, eine Beschriftung fehlt. Der Vorstand VJKW wird dem Präsidium ICZ vorschlagen, dies in die Wege zu leiten.

Ende der Versammlung: 20 Uhr 02
Für das Protokoll: Judith Stofer